

und Propagandisten arbeiten, wenn die leitenden Genossen noch mehr in Versammlungen, auch in Hausgemeinschaften, in Zirkeln für Angehörige der Intelligenz usw. auftreten, wie das schon in mehreren Beschlüssen der Partei gefordert wurde, wird der Überblick über die Fragen der Bevölkerung vorhanden sein. Erst wenn unsere Agitation und Propaganda diese Fragen und die Meinungen der Menschen berücksichtigt, auf sie eingeht und sich mit ihnen auseinandersetzt, werden unsere Ideen und Argumente tiefer eindringen in die Köpfe werden sie der feindlichen Beeinflussung den Boden entziehen.

Die Kreisleitungen sollten überprüfen, wie das leitende Kollektiv der Funktionäre im Kreise mit den theoretischen Grundfragen, die in der gegenwärtigen Etappe von besonderer Bedeutung sind, besser vertraut gemacht werden kann. Offensichtlich ist dies jetzt durch unser bisheriges Parteischulungssystem nur ungenügend gewährleistet, jedoch für die offensive Führung der ideologischen Arbeit unerlässlich. So könnten die Themen „Wie übt die Arbeiterklasse in der DDR die Staatsmacht aus“, „Die besondere Aggressivität des westdeutschen Imperialismus — die Verantwortung der deutschen Arbeiterklasse im Kampf für ein friedliches und demokratisches Deutschland“, „Klassen und Klassenkampf in der DDR“ und andere behandelt werden. In größeren Abständen könnte diese Schulung auch für das ganze Parteikollektiv stattfinden.

Auch die Qualifizierung, Anleitung und Kontrolle der Arbeit der Propagandisten erfordert eine Verbesserung. Gut haben sich dafür die in den letzten Monaten in den meisten Kreisen durchgeführten Propagandistenkonferenzen bewährt. In vielen dieser Konferenzen wurden erstmalig die Probleme und Fragen zur Diskussion gestellt, die im Kreisgebiet die tatsächlich brennendsten und notwendigsten waren, wie zum Beispiel im Kreise Bischofswerda. Bei der Auswertung der Propagandistenkonferenzen wurden jedoch nicht alle Möglichkeiten genutzt, um die Ergebnisse dieser Beratungen größeren Kreisen als nur den Teilnehmern zugänglich zu machen. So werden zum Beispiel unsere Presseorgane, auch die Betriebs- und Dorfzeitungen, viel zu wenig dazu benutzt. Sie könnten doch die wertvollsten Diskussionsreden veröffentlichen, Detailfragen erläutern usw. Gleichzeitig dürfte künftig nicht versäumt werden, nach den Konferenzen die besten Propagandisten in Mitgliederversammlungen der Parteiorganisationen, in Belegschaftsversammlungen usw. auftreten zu lassen, um die wichtigsten Gedanken, die von der Propagandistenkonferenz ausgearbeitet wurden, unter die Massen zu bringen. Auf diese Weise könnte solch eine Propagandistenkonferenz für die Kreisleitung auch zu einem guten Mittel werden, um bestimmte Ideen in den ganzen Kreis zu tragen.

Es ist zu empfehlen, daß sich auch kleinere Gruppen von Propagandisten zusammenfinden, um über den Inhalt von Lektionen, von Beschlüssen, theoretischen Artikeln des „Neuen Deutschlands“, der „Einheit“ oder anderer Zeitschriften zu sprechen. Die Parteikabinette sollten viel mehr als bisher Seminare und Diskussionen organisieren, um die Propagandisten zu qualifizieren und außerdem eine engere Verbindung zu ihnen herzustellen. Bei jeder Schulung und Anleitung der Propagandisten müßten auch die für die ideologische Arbeit in den Massenorganisationen verantwortlichen Genossen dabei sein, um auch ihnen mehr für die ideologische Arbeit in den Massenorganisationen zu helfen.

Das 30. Plenum des Zentralkomitees wies u. a. darauf hin, daß es notwendig ist, mehr Parteimitglieder in die propagandistische und agitatorische Arbeit